



Warum sind die Deutschen bei Arztbesuchen Weltmeister?

Nichts ist so spannend und bewegt den Menschen so sehr wie sein eigenes Verhalten und das seiner Mitmenschen. IMAGE greift gemeinsam mit Dr. med. Willi Martmöller, Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie (Tiefenpsychologie) in der Serie „Wie tickt der Mensch“ spannende Fragen auf und stellt verblüffende Antworten aus der Psychologie vor.

Screening, Medikamente, Vorsorgeuntersuchung, Gesundheitscheck - die Gründe, einen Arzt aufzusuchen sind vielfältig. Durchschnittlich geht jeder Deutsche jährlich 18-mal zum Arzt (Barmer). Das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (ZI) kommt auf 17 Kontakte. Unsere Nachbarn in Dänemark oder den Niederlanden gehen nur etwa sechs- bis siebenmal jährlich zum Arzt und leben genauso lange wie wir. „Mehr Medizin bedeutet nicht unbedingt mehr Gesundheit. Zwar sind Patienten dank der umfangreichen medizinischen Zuwendung zunächst zufriedener, aber in der Folge führen Übertherapien und Fehldiagnosen dazu, dass übertersorgte Patienten nicht länger leben, sondern nur zufriedener sterben“, sagt Dr. Willi Martmöller. Der Blick auf die Statistik zeigt: „Je älter die Menschen werden, desto öfter gehen sie zum Arzt. Auch bei chronischen Erkrankungen sind die Arztkontakte häufi-



mit Dr. med.
Willi Martmöller

Wer geht wie oft zu welchem Arzt?

Die Verteilung der auf rund eine Milliarde geschätzten Arztkontakte unter den Arztgruppen gibt ein deutliches Bild ab. Hauptanlaufstellen der Patienten sind die Hausärzte (31,4 Prozent) und die hausärztlichen Internisten (12,1). Es folgen Gynäkologen mit 6,3 Prozent, fachärztliche Internisten (5,5) und Kinder- und Jugendärzte (4,7). Die geringsten durchschnittlichen Behandlungskosten in der ambulanten Versorgung hatten 2015 mit 209 Euro pro Jahr laut Report die 20- bis 24-jährigen Männer. Am anderen Ende der Skala stehen die 85- bis 89-jährigen Männer, auf die jeweils 1153 Euro entfielen. Altersübergreifend lagen die durchschnittlichen jährlichen Kosten bei 469 Euro für Männer und 615 Euro für Frauen. Hauptursachen waren Rückenbeschwerden und Bluthochdruck. Die einst eingeführte (und wieder abgeschaffte) Praxisgebühr hatte auf die Zahl der Arztbesuche dauerhaft keinen Einfluss. In den USA wurden 3,8 Arztbesuche pro Kopf und Jahr registriert. In Schweden sind es knapp drei, in Belgien, Dänemark, Frankreich, Österreich und Polen sind es etwa sieben Arztbesuche im Jahr (Barmer GEK).

ger. Und noch eine Gruppe geht oft zum Arzt, ohne krank zu sein: Schwangere. Das muss man bei der Statistik berücksichtigen.“ Martmöller weiß: „Zu den zehn häufigsten Krankheiten zählen solche am Bewegungsapparat, etwa Rückenschmerzen, sowie Bluthochdruck und Diabetes („Zuckerkrankheit“). Viele dieser Krankheiten ließen sich mit einer bewegungsreichen und ernährungsbewussten Lebensweise verbessern. Manchmal würden dieser Krankheiten gar nicht erst entstehen. Hier gilt es für jeden Einzelnen, Wissen über sich und seinen Körper zu sammeln.“ Unnötige Arztbesuche oder Doppeluntersuchungen sind aus seiner Sicht vermeidbar, wenn der Hausarzt konsequent der erste Ansprechpartner ist. Manchmal nütze auch ein vertrauensvolles Gespräch, denn der Patient sei oft nur verunsichert und habe Angst. „Aus meiner Sicht ist es für viele Deutsche fast ein Ritual, regelmäßig den Arzt aufzusuchen und sich ein Rezept abzuholen. Hier mag mit dem Rezept auch ein persönliches Stück Sicherheit verbunden sein: Wenn ich das Verschriebene einnehme, werde ich gesund. Neue Strukturen wie die Bündelung von Haus- und Fachärzten in Medizinischen Versorgungszentren, die Verzahnung von ambulanten und stationären Behandlungen und die Telemedizin werden aber zu Veränderungen im persönlichen Arzt-Patienten-Kontakt führen und dann möglicherweise auch Einfluß auf die Zahl der Arztbesuche haben.“

anja
◆ Serienteil verpasst? Lesen Sie online: www.image-witten.de oder www.martmoeller.de